



Komplementärmedizin

# Begegnung zweier Welten

Jahrelang war Andrea Heinrich\* kaum krank. Und wenn die Behördenmitarbeiterin mal ein Zipperlein plagte, ging sie zum Hausarzt. „Ich bin eine Verfechterin der Schulmedizin“, sagt die Hamburgerin von sich. Vor rund einem Jahr ließ sie sich trotzdem zum ersten Mal mit Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) behandeln – aus purer Verzweiflung.

Die junge Frau war nur noch Haut und Knochen; ihr Dünndarm verwertete aufgrund einer organischen Störung kaum noch Nahrung. Die behandelnden Mediziner machten Andrea Heinrich wenig Hoffnung auf Besserung. Seit die Hamburgerin von TCM-Mediziner Dr. Sven Schröder therapiert wird, hat sie jedoch rund zehn Kilo zugenommen. „Ich weiß nicht, wie es funktioniert, aber es klappt“, sagt die junge Frau. Damit spricht sie eine grundlegende Frage an, die nicht nur Patienten, sondern auch immer mehr Mediziner, Wissenschaftler und Industrieunternehmen weltweit beschäftigt. Sie suchen nach Wirkstoffen und Wirkmechanismen der fernöstlichen Heilkunst. Dass Akupunktur gegen bestimmte Leiden hilft, wird inzwischen

Dieses chinesische Schriftzeichen bedeutet „Qi“, die innere Lebensenergie, die in der TCM eine große Rolle spielt

Die TCM ist eines der ältesten medizinischen Diagnose- und Heilverfahren. Die Methoden – Kräuterheilkunde, Akupunktur und Moxibustion, Tuina-Massage, Diätetik sowie Qigong und Tai-Chi-Chuan – werden jährlich an 800 Millionen Menschen angewandt. Der Umfang aller TCM-Dienstleistungen und Waren wird in Deutschland auf über drei Milliarden Euro jährlich geschätzt.

Die erste Studie des neuen Zentrums, für die auch schon Drittmittel eingeworben wurden, beschäftigt sich mit der Wirkung von Akupunktur bei Polyneuropathie, einer Erkrankung des peripheren Nervensystems. „Wir wollen belegen, dass damit die Nervenleitgeschwindigkeit verbessert und die Nervenregeneration angeregt wird“, sagt Dr. Schröder. Geplant ist auch eine Studie zur Wirkung von TCM auf die

als wissenschaftlich belegt angesehen. Das gilt allerdings nur für die allerweitesten Methoden der TCM.

Seit Anfang Juli hat auf dem Uniklinikumsgelände das HanseMercur Zentrum für TCM eröffnet.

Die HanseMercur, eine private Krankenversicherung, sowie das UKE und die Hansestadt Hamburg sind gemeinsam Gesellschafter einer gemeinnützigen Forschungs-GmbH. Neben den Laborräumen der Forschungseinrichtung befinden sich in dem Zentrum auch Behandlungsräume einer selbstständigen TCM-Praxis, die von Dr. Schröder geleitet wird. „Als Verfechter einer evidenzbasierten Medizin freue ich mich sehr, dass das UKE in Kooperation mit dem TCM-Zentrum die Möglichkeit bekommt, die Wirkungsmechanismen von Traditioneller Chinesischer Medizin in Studien zu erforschen“, sagt der UKE-Vorstandsvorsitzende, Prof. Dr. Jörg F. Debatin.

Das Ärzteteam des Zentrums besteht aus Dr. Schröder und einer weiteren Hamburger Kollegin sowie aus zwei chinesischen Medizinerinnen. „Wir sehen uns als Naturwissenschaftler und überhaupt nicht als Esoteriker“, betont Dr. Schröder.

Nutzen und Wirkungsweise der Traditionellen Chinesischen Medizin sind bislang kaum ergründet. Am HanseMercur Zentrum für TCM am UKE sollen Forscher Qualitätsstandards für die fernöstliche Heilkunst etablieren.

## Kontakt

HanseMercur Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin am UKE (Gebäude O 55)  
 Kontakt:  
 Forschung: 7410-598 08  
 Praxis: 040/413 57-990 oder 991  
 Die Praxis bietet Leistungen für Privat- und Zusatzversicherte sowie Selbstzahler an.

[www.tcm-am-uke.de](http://www.tcm-am-uke.de)



Foto: Jochen Koppelmeyer

Mit Akupunktur Stoffwechselstörungen bekämpfen: Patientin Andrea Heinrich\* bei einer Therapiesitzung in der TCM-Praxis am UKE

weibliche Hormonsituation und eine Analyse der Bestandteile chinesischer Heilkräuter. Dabei wird mit Spektrometrie und Systembiologie der Anschluss an die Naturwissenschaften hergestellt. Die wissenschaftlichen Aktivitäten finden – neben den Kooperationen mit dem UKE – zum Teil in Zusammenarbeit mit Universitäten in Europa, China und den USA statt. Mit ihrer Arbeit hoffen die Mediziner, vielleicht schon in einigen Jahren einen neuen Beleg für den Nutzen ihrer Methoden vorlegen zu können. „Es geht nicht um Ersatz der westlichen Medizin, sondern um die Frage: Womit können wir deren Therapien sinnvoll ergänzen?“, sagt Dr. Schröder. „Wir wollen dazu beitragen, dass sich TCM als eine Möglichkeit der Medizin stärker etabliert.“

\*Name von der Redaktion geändert

Anzeige



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

## Blut spenden im UKE Das UKE sucht Blutspenderinnen und Blutspender!

Gesunde Menschen zwischen 18 und 60 Jahren können Blut spenden.



Infotelefon 040 7410 -52616 oder -55222

Spendezeiten:  
Montag, Donnerstag, Freitag 7.00 bis 14.00 Uhr  
Dienstag, Mittwoch 12.00 bis 19.00 Uhr

Anmeldung für Neuspender:  
Montag, Donnerstag, Freitag 7.30 bis 13.30 Uhr  
Dienstag, Mittwoch 12.00 bis 18.30 Uhr

[blutspende@uke.de](mailto:blutspende@uke.de)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Zentrum für Diagnostik, Institut für Transfusionsmedizin, Blutspendedienst UKE  
 Martinstr. 52, 20246 Hamburg, [www.uke.de/blutspende](http://www.uke.de/blutspende)